

2 Söhne und drei Enkelkinder hat die heute 70-Jährige. Sie lebt mit ihrem Mann in Hamburg



„Unrecht hat mich schon als Kind aufgeregt“

„Mona Lisa“-Erfinderin, Autorin, NDR-Direktorin: Ein Gespräch mit Maria von Welser (70) über ihre Unlust auf Ruhestand, „Schwiegertochter gesucht“ und die ungewöhnliche Bitte einer alten Dame im Libanon

Frau von Welser, nach einer beeindruckenden Fernsehkarriere sind Sie seit einigen

Jahren im Ruhestand.

Doch anstatt gemütlich mit

Ihren Enkeln zu spielen, reisen Sie in

Krisengebiete, um über die Situationen der Flüchtlingsfrauen zu berichten. Was treibt Sie an?

Die große Aufregung über das Unrecht gegenüber Frauen und Mädchen. Das hat mich als Kind schon aufgeregt. Nach meiner TV-Zeit beschloss ich, mich ganz diesem Thema zu widmen. Es schreibt sonst niemand auf.

VON M. S. KRONE



Für Ihr neues Buch reisten Sie in den Nahen Osten, um mit den Frauen zu sprechen, die dort in Flüchtlingslagern festsitzen. Welche Geschichte hat Sie nicht losgelassen?

Viele Geschichten. Zum Beispiel die einer Großmutter, die die drei Enkel ihres verstorbenen Sohnes

betreut. Sie lebt mit den Kindern in einer provisorischen Zeltsiedlung im Libanon. Die Lebensbedingungen dort sind unmenschlich. Ihre Behausung war eine Mischung aus Plastikplanen, Holzbrettern und Papier. Sie saß auf dem Boden und hat eine große Würde ausgestrahlt. Und dann hat sie mich gefragt, ob ich eines ihrer Kinder mit nach Deutschland nehmen kann.

Was haben Sie als Erstes gedacht?

Mein Gott, wie schrecklich, ein Kind wegzugeben. Es zerriss mir das Herz. Ich habe ihr erklärt, dass ich ihr, glaube ich, mehr helfe, wenn ich über die Situationen der Frauen dort schreibe. Die grausamsten Geschichten erzählten mir allerdings die jesidischen Frauen. Eine sprach über die Taten der ISIS. Sie sagte: Sie haben die Nachbarn geköpft und die Kinder getötet. Gekocht haben sie die. Und dann haben sie uns gezwungen, diese Suppe zu essen. Dabei sah sie mir so konzentriert ins Gesicht, als wollte sie mir die Worte ins Gedächtnis einbrennen.

Wie verarbeiten Sie solche Geschichten?

Ich schreibe mir abends alles sofort von der Seele.

Das Thema Frauenrechte ist groß. Wie kamen Sie darauf, sich mit Flüchtlingsfrauen zu beschäftigen?



Das neue Buch von Maria von Welser „Kein Schutz nirgends“ erscheint morgen (Ludwig Verlag, 304 Seiten, 17,99 Euro)

Maria von Welser beim Besuch einer Flüchtlingsfamilie in deren provisorischer Behausung im Bekaa-Tal, Libanon



Maria von Welser 2007 mit Ursula von der Leyen bei der Vorstellung ihres gemeinsamen Buches „Wir müssen unser Land für die Frauen verändern“



Maria von Welser als Moderatorin ihres TV-Frauenmagazins „Mona Lisa“, das sie 1988 gründete



Der entscheidende Moment war, als ich letzten Sommer die Fernsehbilder von Flüchtlingen auf der Balkanroute sah. Es waren alles Männer. Wo sind bloß die Frauen?, fragte ich mich. Ich recherchierte, dass sie in irgendwelchen Lagern, unter anderem im Libanon, unter teilweise grauenvollen Bedingungen festsitzen. Und das ohne Hoffnung! Der Krieg wird in den nächsten Jahren nicht zu Ende sein. Dass die Weltgemeinschaft es nicht hinkriegt, die Situationen dieser Menschen zu verbessern, ist für mich unerklärlich.

Macht Sie das wütend?

Ja, das macht mich wütend. Und es empört mich.

In Deutschland fanden es manche Menschen merkwürdig, dass die flüchtenden Männer ihre Frauen zurückgelassen haben.

Die Familien haben die geschickt, die am stärksten sind. Eine durchschnittliche Flucht dauert zweieinhalb Monate. Mit allen Gefahren. Es braucht Anstrengung, Kraft, Ausdauer. Die Männer hoffen, ihre Frauen nachzuholen. Außerdem sind viele Frauen auf der Flucht der Gefahr von sexuellen Übergriffen ausgesetzt.

Hatten Sie Angst auf Ihren Reisen in Krisengebiete?

Angst ist nicht hilfreich. Ich bin dann sehr fokussiert und möchte gut recherchieren. Ich finde es wichtig, Unrecht zu benennen und es aufzuschreiben.

Wo fanden Sie Hoffnung auf Ihren Reisen?

Ich fand Hoffnung in Form von vielen tollen, mutigen Frauen, die nicht aufgegeben haben und die kämpfen.

Was sagen Ihre Familie und Freunde zu Ihrem Engagement?

Das weiß ich nicht (*winkt ab*). Ich habe meinem Mann das Manuskript für mein neues Buch zu lesen gegeben, und er hat mir draufgeschrieben: Jetzt bin ich noch mehr stolz auf dich. Natürlich hat er auch Ängste. Als ich nach Afghanistan ging, habe ich

ihm zwei Flaschen Wein eingefloßt, bevor ich es ihm sagte.

Sehen Sie Ihr Leben in Hamburg seit diesen Reisen anders?

Ich denke mir: Mein Gott, welche marginalen Probleme haben wir hier! Wir kriegen die dritte neue Hüfte, das fünfte Kniegelenk, haben alle Medikamente dieser Welt zur Verfügung. Wir haben keine Not.

Träumen Sie manchmal von einem geruhsamen Rentendasein?

Oh, Gott, wie furchtbar! Ich möchte aktiv sein bis zum letzten Atemzug.

Mit dem Frauenjournal „Mona Lisa“ prägten Sie vor 28 Jahren das Fernsehen. Was schauen Sie heute gern im TV?

Ich schaue sämtliche politischen Magazine, ab und an mal einen Tatort und Serien wie „Homeland“, „Mad Men“ oder „Downton Abbey“.

Gucken Sie Talkshows?

Ja! Ich schätze Anne Will sehr und habe mich damals bei der ARD so gewehrt, als Günther Jauch ihren Sendeplatz bekam. Es gibt aber so viele TV-Moderatorinnen, die einen super Job machen: Sandra Maischberger, Maybrit Illner, Bettina Böttinger. Wir können da in Deutschland ganz schön stolz sein.

Was halten Sie von Formaten wie „Schwiegertochter gesucht“?

Ich finde es ganz furchtbar.

Sie schreiben, dass in Deutschland eine Wohlstandslethargie herrscht. Was sagen Sie zu Flüchtlingsgegnern?

Ich wünsche mir, dass gerechnet wird. Wir sind 81 Millionen und es sind 1,3 Millionen Flüchtlinge. Nach dem Zweiten Weltkrieg hat allein Bayern sechs Millionen Flüchtlinge aus dem Osten aufgenommen. Wir haben 1994 mindestens 1,5 Millionen Russlanddeutsche aufgenommen. Wenn nicht Deutschland, wer soll es denn dann schaffen – das ist doch lachhaft!

Stufen ihrer Karriere

1988 gründete Maria von Welser „Mona Lisa“, das erste deutsche TV-Frauenmagazin, das sie bis 1997 leitete und moderierte

2001 wurde sie Chefin des ZDF-Auslandsstudios in London

2003 bis 2010 arbeitete von Welser als Direktorin des NDR Landesfunkhauses Hamburg

2010 ging sie in den Ruhestand, ist unter anderem Komitee-Mitglied bei Unicef

Seit **2015** lehrt die 70-Jährige an der Universität Paderborn zu „Medien und Gerechtigkeit“

FOTOS: INTERTOPICS, DDP, IMAGES, M. VON WELSER, VERLAGSGRUPPE RANDOM HOUSE/PR

MeineBams.de

Das Vorteils-Portal nur für Leserinnen und Leser von BILD am SONNTAG.

Exklusive Gewinnspiele

Einladungen zu Events

Redaktionsbesuche in Berlin

Viele weitere Premium-Vorteile

GRATIS
anmelden &
profitieren!

Schnell anmelden und exklusive Vorteile sichern: www.meinebams.de

Nutzen Sie noch nicht unseren Nach-Hause-Service?

Dann testen Sie jetzt BILD am SONNTAG für zzt. 1,95 €/Ausgabe inkl. Lieferung und ohne Abo-Verpflichtung!

3
Monate
BamS testen

+



+

5 Euro
für MeineBams-
Registrierung

Hier können Sie bestellen:

☎ **0 18 06/717 717**

0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,60 €/Anruf

Bild
am Sonntag

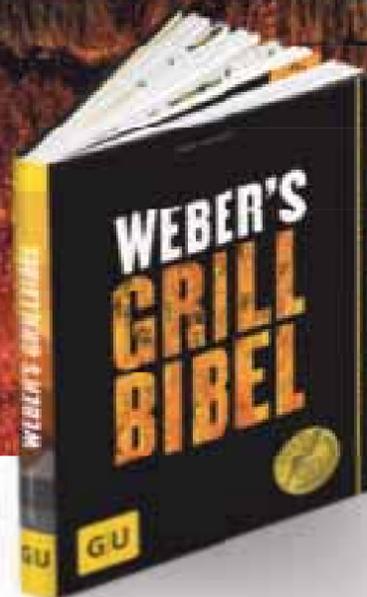
Aktion 10145911

Deutschland am Sonntag – BILD am SONNTAG

**2MINUTEN
OBEN**

**+ 2MINUTEN
UNTEN**

**= GENUSS
OHNE ENDE**



GU

Mehr von GU auf www.gu.de und
[facebook.com/gu.verlag](https://www.facebook.com/gu.verlag)

Willkommen im Leben.